

A. Machado.

238 db.

Pedro Oromi Machado

141

1928  
Zool Anzeiger  
I. 81: 141-150.  
15 fig.

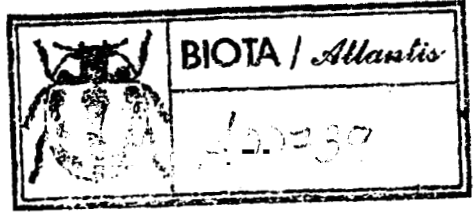
RENT  
439

4. Entomologica Canaria. I.

Von Prof. Dr. GÜNTHER ENDERLEIN.

(Mit 15 Abbildungen.)

Eingeg. 19. Dezember 1928.



Mit dieser Publikation beginne ich eine Reihe von Veröffentlichungen, welche die wichtigsten Resultate einer mit Unterstützung durch die Notgemeinschaft Deutscher Wissenschaften und durch das Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten in Berlin von Februar bis Mitte Juli 1928 durchgeführten Studienreise in der Kanarischen Inselgruppe bringen sollen. Auf derselben begleitete mich und unterstützte mich vielseitig meine Tochter. Es wurden die Inseln Tenerife, Gran Canaria, La Palma, Gomera, Fuerteventura und Lanzarote zum Teil mehrfach besucht. Da ich von Beginn an mein Augenmerk darauf richtete, die Inseln reicher Bestände endemischer Pflanzenwelt, die sich doch noch hier und da in den Wüsten, dem Resultat spanischer Kultur, auffinden lassen, aufzusuchen, so sind die Resultate reichlicher, als ich selbst von vornherein zu hoffen wagte. Aber es ist mit großen Anstrengungen verbunden, diese Oasen aufzusuchen; weit in die entlegensten Teile unbesuchter Gegenden, hoch, sehr hoch hinauf in die Barancos muß man steigen, um diese Reste einer einstigen weitverbreiteten Fauna zusammenzulesen, ja, ich möchte sagen, zusammenzukratzen. An der einen Stelle hat sich dieses erhalten, an der anderen Stelle jenes. Ich bin aber doch der Überzeugung, daß abgesehen von dem, was unwiederbringlich verloren ist, es durch jahrzehntelanger intensiver Arbeit bedarf, um diese ursprünglich vielleicht üppig erscheinende Fauna zusammenzusetzen, zu rekonstruieren.

Was da nicht alles zu erwarten ist, überrascht. So suchte ich in dem Jandia-Gebirge, im Süden der Insel Fuerteventura, die Bestände der erst 1912 entdeckten, sehr anscheinlichen *Euphorbia melioides* BH. 1912 (cf. Botanische Jahrbücher für Systematik, Pflanzengeschichte und Pflanzengeographie, ENGLER, Bd. 48, Beilage Nr. 107, S. 14-16, Taf. 1), einer sehr auffälligen cereusartigen Strauchpflanze, auf, über die ich a. a. O. einiges Interessante bringen konnte. Nur in zwei Tälern dieses entlegenen Gebirges, die zu erreichen ein sechstägiger Kamelritt durch tropenheiße Stein- und Sandwüsten erforderlich ist, sind die einzigen Bestände dieser Pflanze in der Welt zu finden. Das Ende der Welt — nennen es selbst die

Veröffentlichung des Reichsanzeigers, Berlin, 1929, Februarheft usw.

wenigen Bewohner, die sich noch wie die Ureinwohner, die Guanchen, von aus Samen niederer Pflanzen hergestelltem Gofio und Fischen ernähren. Alle Lebensmittel und selbst Wasser muß man sich zu solchen Ausflügen mitnehmen. Wie zu erwarten war, bot auch diese einzige Pflanze viel Neues an Bewohnern. Nachstehend gebe ich davon die ersten Proben.

An dieser Stelle gestatte ich mir, Herrn JACOB AHLERS, Deutscher Konsul in Santa Cruz de Tenerife, für die vielseitigen Anregungen und Unterstützungen, die ich ihm verdanke, meinen besten Dank auszusprechen.

Ordo: Coleoptera.

Fam. Ipidae.

Da die Form der Augen außerordentlich charakteristisch ist, müßte diese viel mehr bei der Diagnose und durch Abbildungen dargestellt werden, als dies bisher in dieser Familie geschehen ist.

Subfam. Crypturginae.

*Aphanarthrum* WOLL. 1854.

*Aphanarthrum*, WOLLASTON. Ins. Mad. 1854, S. 292, Taf. 6 Fig. 2.

Die Gattung, die in einer ziemlich reichen Anzahl von Arten über alle Kanarischen Inseln und Madeira verbreitet ist, nimmt eine ziemlich isolierte Stellung ein. Zum Vergleich mit den nachstehenden Diagnosen bringe ich hier noch beistehende drei Abbildungen.



Abb. 1.



Abb. 2.

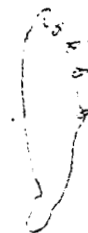


Abb. 3.

Abb. 1—3. *Aphanarthrum canariense* Woll. ♂.  
1. Fühler. Vergr. 100:1. — 2. Umriss des linken Auges (links ist vorn!). Vergr. 53:1. — 3. Vorderschiene. Vergr. 75:1.

*Aphanarthrum goniomma* nov. spec. (Abb. 4—6).

Körperform sehr zierlich und sehr schlank. Pubeszenz dicht und sehr kurz. grau. Kopf schwärzlich. Fühler (Abb. 4) rostgelb, Keule

verschmolzen, dreigliedrig, proximale Scheidungslamelle lang und kräftig, nicht schräg gestellt, distale stark reduziert; Keulenform dick, Pubeszenz mäßig lang, ziemlich dicht. Erstes Glied der zweigliedrigen Geißel ungewöhnlich breit, zweites Glied winzig; Schaft schlank. Augen (Abb. 5) schwarz; der einspringende Winkel des Ausschnittes ist sehr scharf, jedoch bei mikroskopischem Präparat



Abb. 4.

Abb. 5.

Abb. 6.

Abb. 4-6. *Aphanarthrum gonzalesi* nov. spec.  
 4. Larve, 100 $\times$ . — 5. Ausschnitt des linken Auges von der Seite (links ist vorn); Vergr. 500 $\times$ . —  
 6. Tibia Vordersehne von unten; Vergr. 75 $\times$ .

in Kanadabalsam im Innenwinkel etwas mehr abgerundet. Halschild schwärzlich, vorn stark abgeschragt, in der Mitte des Vorderandes aber abgerundet; ziemlich glatt, besonders vorn. Punktierung äußerst fein. Elythren schmutzig strohgelb; sehr schlank, zusammen etwa 2 $\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, Seiten fast parallel; hinten stark abgerundet abfallend. Beine sehr bläßgelblich. Coxen und Schenkelendspitzen rostfarben. Die drei ersten Tarsenglieder schlank. Schienen relativ schlank. Außenkante der Schienen relativ stark gebogen (Abb. 6). Vordersehne (Abb. 6) mit dünnem Endzahn und fünf ungewöhnlich langen dornartigen Borstenstummeln. Unterseite in der Endhälfte mit vier langen Borsten.

Körperlänge kaum 1 $\frac{1}{4}$  mm.

Fuerteventura, Jandia-Gebirge, Gran Valle.

In abgestorbenen Teilen von *Euphorbia hawaiiensis* Bth. 1912. Gesammelt am 21. April 1928 und später aus solchem mitgenommenen Material gezüchtet. Sehr einzeln.

#### *Deropria* nov. gen.

Typus: *D. elongata* (Ecc. 1927), Gran Canaria.

Dieses Genus unterscheidet sich von *Aphanarthrum* Woll. 1854 durch folgendes.

Vorderrand des Halschildes gezahnt (bei dem Genustypus durch 14 nichtstehenden feinen Zähnen besetzt). Schienen nach dem

Ende zu verbreitert, die Außenkante nicht gewölbt, sondern fast gerade.

Die Einordnung dieser Spezies in die Gattung *Aphanarthrum* WOLL. ist ganz unmöglich und gäbe ein völlig falsches Bild von ihrer systematischen Bedeutung.

*Coleobothrus* nov. gen.

Typus: *C. jandiacus* nov. spec., Fuerteventura. (Abb. 7—9).

Dieses Genus unterscheidet sich von *Aphanarthrum* WOLL. 1854 durch den Besitz von je einer grubenartigen, langgestreckten, tief eingedrückten Vertiefung an jeder Seite neben dem Nahrand der Elythren im hinteren abschüssigen Teil.

*Coleobothrus jandiacus* nov. spec. (Abb. 7—9).

Kräftig und sehr gedrunken, von hell braungelber, lederartiger Farbe. Ziemlich glatt, besonders das vordere Viertel des Halsschildes. Behaarung hell braungelb, lang, dicht und struppig absteehend. Punktierung ziemlich flach. Oberkiefer schwärzlichbraun. Fühler (Abb. 7) rostgelb; Keule sehr kräftig, mit dichter, langer Pubeszenz, dreiteilig, Scheidung nur durch schräggestellte Innenlamellen. 1. Geißelglied relativ lang. Schaft kräftig. Auge schwarz.

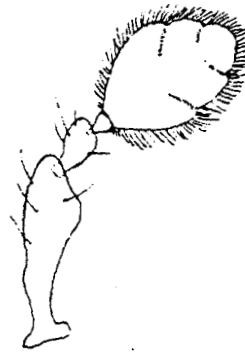


Abb. 7.

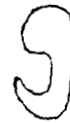


Abb. 8.

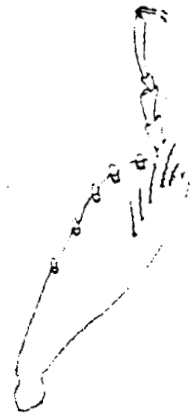


Abb. 9.

Abb. 7—9. *Coleobothrus jandiacus* n. sp.

7. Fühler. Vergr. 100:1. — 8. Umriß des linken Auges von der Seite (links ist vorne!) Vergr. 50:1. — 9. Linke Vorderschiene und Tarsus von unten. Vergr. 75:1.

Umriß (Abb. 8) hakenförmig; in der Mitte des Auges sind die Ommatidien sehr locker angeordnet, so daß hier bereits eine beginnende Trennung des Auges in zwei Teile zu erkennen ist. Beine

Falten. I.—3. Tarsenglied schlank. Enddorn der Schienen schmal. Außenkante der Vordersehnen (Abb. 9) mit fünf dornartigen, abknigenden Borstenstummeln; Unterseite in der Endhälfte mit fünf langen, kräftigen Borsten. Halsschild vorn etwas abgeschragt. Elythren zusammen doppelt so lang wie breit. Außenseite fast parallel. Schulterkeule kräftig, langgestreckt, ohne dunklere Färbung. Von der Schulterkeule geht keine Längsleiste aus. Ohne deutliche Längsfurchen. Etwa das Endviertel schräg und geradlinig abfallend. In diesem Teile die Längsfurche an jeder Seite des Nahrandes, die breit, tief, poliert glatt und mit wenigen groben Punkten versehen ist; sie sind schwach roströtlich verdunkelt.

Körperlänge  $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{3}{4}$  mm. Breite 0,8—0,9 mm.

Fuerteventura, Jandia-Gebirge, Gran Valle.

In abgestorbenen Teilen von *Euphorbia (Diosanthium) hawaiiensis* Brit. 1912. Gesammelt am 21. April 1928 und später aus solchem mitgenommenen Material gezüchtet.

*Coleobothrus luridus* (Woll. 1860).

*Aphaartheum luridum* Wollaston, Ann. Mag. Nat. Hist. V. 1860, p. 163.

.. .. Woll., Wollaston, Cat. Can. Coleopt. 1864, p. 262.

.. .. .. Coleopt. Atlant. 1865, p. 243.

Sehr schlank. Ziemlich glatt. Punktierung seicht. Pubeszenz sehr dicht, mäßig lang und grau. Kopf schwärzlich. Fühler rostgelb. Augen schwarz und ähnlich denen von *C. jandiacus* Esderl. Halsschild hellgelblich mit schwärzlichem Randsaum; Medianlinie schwarz, von der Mitte nach vorn verbreitert sich diese Linie zu einem breiten, den ganzen vorderen Teil des Halsschildes einnehmenden grauschwarzen Überzug; in der Mitte jeder seitlichen Hälfte des Halsschildes ein kleiner schwarzer Fleck, der die grauschwarze Zeichnung bereichert. Elythren hell bräunlichgelb, zusammen ca.  $2\frac{1}{4}$  mal so lang wie breit, nach hinten zu allmählich wenig verjüngt, hinten gleichmäßig gerundet. Rand und Nahtrand geschwärzt; in der Mitte jeder Elythre ein größerer ovaler, zu beiden quadratischer schwarzer Fleck, der Länge nach das 3. und 4. Siebentel, der Quere nach das 2. Viertel vom Nahtrande ab einnehmend; Schulterecken mit sehr kräftigem, dunkelbraunem, rundlichem Höcker, einwärts davon am Vordertrande jederseits ein dunkler, mehr oder weniger deutlicher Wisch. Ohne seitliche von den Schulterkeulen ausgehenden Leiste. Die zwei Furchen am hinteren Teile des Nahrandes mäßig breit, kräftig.

rauh punktiert und rostbräunlich. Beine sehr blaß, Coxen und Endspitzen der Schenkel rostfarben.

Körperlänge 2—2,2 mm.

Tenerife, Santa Cruz, Anagebirge oberhalb der Stadt. 11. April 1928 aus abgestorbenen Teilen der *Euphorbia* (*Diacanthium*) *canariensis*.

var. *annulicollis* nov.

Halschild vorn weit ausgebreitet schwarz, die Seitenflecken mit einschließend, die nach hinten fast bis zu dem ebenfalls schwarzen Hinterrandsaum reichen und so jederseits einen kleinen gelben Fleck durch je einen schwarzen Ringel nahezu völlig abgrenzen. Auf den Elythren zwischen Schulterhöcker und Nahttrand ein schwärzlicher Hauch.

Tenerife, Anhöhen oberhalb von Santa Cruz, in abgestorbenen Zweigen von *Euphorbia canariensis*. 11. April 1928.

var. *flavicollis* nov.

Das ganze vordere Viertel des Halschildes hellgelblich. Der Elythrenfleck etwas kleiner und oval,

Tenerife, Anagagebirge, bei San Andrés in abgestorbenen Zweigen von *Euphorbia canariensis*. 14. April 1928.

Subfam. Ipinae.

*Ductylotrypes* Egg. 1927.

Typus: *D. Uyttenboogaarti* Egg. 1927. Kanarische Inseln.

(Abb. 10—15.)

*Ductylotrypes* EGGERS, Tijdschrift voor Entomologie Deel 70, 1927, p. 37.

EGGERS gibt l. c. an, daß die Fühlergeißel dieses Genus fünfgliedrig sei. Ich habe sowohl Stücke von Tenerife als auch solche

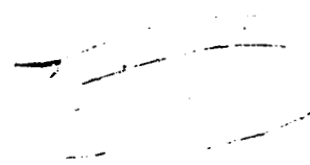
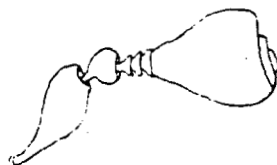


Abb. 10.

Abb. 11.

Abb. 10—11. *Ductylotrypes Uyttenboogaarti* Egg.  
10. Fühler. Vergr. 130:1. — 11. Flügel. Vergr. 18:1.

von Gran Canaria untersucht und stets nur eine viergliedrig Geißel (Abb. 10) angetroffen. Durch diese Tatsache ordnet sie

*Dactylotrypes* nicht in die Verwandtschaft der Genera *Coccotrypes* EICHH. 1879 und *Dryocoetes* EICHH. 1864 ein, wie es EGGERS meint, sondern gehört in die nähere Verwandtschaft der Gattungen *Eulophelus* EICHH. 1875 und *Dendroterus* BLANDE, 1904.

In Abb. 11 habe ich zum Vergleich noch den Flügel abgebildet, der den Verwandten gegenüber nichts Besonderes darbietet.

*Dactylotrypes Uyttenboogaarti* EGGERS 1927.

(Abb. 10—14.)

*Dactylotrypes Uyttenboogaarti* EGGERS, Tijdschrift voor Entomologie, Deel 70, 1927, p. 38.

*Dactylotrypes Uyttenboogaarti* EGGERS, UYTENBOOGAART, l. c., p. 40.

Mitte Juni 1928 fiel mir in der Gegend westlich von Puerto Cruz (Orotava) auf Tenerife an älteren Kernen der *Phoenix canariensis* der Besitz von Fraßlöchern auf. Da ich keine dazugehörigen Insekten auffinden konnte, sammelte ich eine größere Anzahl der Kerne, und aus diesen erhielt ich im Oktober und folgenden Monaten des gleichen Jahres obige Art. Durch die Freundlichkeit des Herrn Dr. D. L. UYTENBOOGAART war es mir auch möglich, sie mit Stücken aus Gran Canaria zu vergleichen. Auch aus Kernen der *Phoenix canariensis* von der Insel Gomera aus Valle Hermoso und Hermigua von Anfang Juni züchtete ich die gleiche Spezies.

Der Käfer dringt, wie ich es beobachten konnte, in der Rinne des Kernes, etwas entfernt vom oberen oder unteren Ende, in den Kern der Kanarischen Palme ein. Vermutlich ist hier der sonst sehr

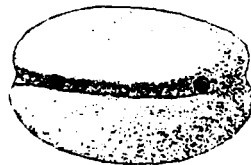


Abb. 12. *Phoenix canariensis*. Kern mit Eintrittslochern des Käfers *Dactylotrypes Uyttenboogaarti* Egg. Vergr. 2:1.



Abb. 13. *Dactylotrypes Uyttenboogaarti* Egg. Eintr. des linken Auges von der Seite (links ist vorn!). Vergr. 53:1.

harte Kern etwas weicher, da ja hier auch der Keim heraustritt. Trotzdem ist ziemlich viel Zeit erforderlich, ehe sich der Käfer ganz eingefressen hat. Selten findet man diese Eintrittsöffnung mehr der Mitte oder dem Ende genähert. Da meist mehrere Käfer eintraten, findet man auch meistens die Kerne mit zwei Eintrittsöffnungen, wie dies in Abb. 12 dargestellt ist. Sie stellen eine

außerordentliche charakteristische biologische Erscheinung dieser Spezies dar. Der Lochdurchmesser ist etwa  $1\frac{1}{4}$  mm. Die Austrittsöffnungen liegen außerhalb der Rinne und können sich dort an jeder Stelle finden, häufig aber sind sie in der Nähe der Rinne. Ist durch sich häufende Besetzung der Kerne mit Käfern und Brut der Kern völlig morsch, so finden sich zahlreiche Austrittsöffnungen.

Hier füge ich noch einige morphologische Daten an. Das Auge (Abb. 13) ist vorn mit breitem und flachem Ausschnitt. Die stark bogig gerundete Außenkante der Vorderschiene (Abb. 14) trägt neun höckerartige kleine Stummel dicker dornartiger Borsten (Außenkante mit neun Zähnen) außer dem Euddorn.



Abb. 14. *Dactylotrypes Hyftenboogaarti*. Vorderbein. Vergr. 75:1.

Auch hier ist die Fühlerkeule (Abb. 10) in der Anlage dreigliedrig, aber das erste Glied ist sehr groß, am Ende schräg abgestutzt und nimmt fast die ganze Keule ein, während das zweite und dritte Glied je eine sehr kurze Lamelle

darstellen, die häufig in das Ende des ersten eingedrückt und dann nicht sichtbar sind. Das dritte ist zudem von viel geringerer Breite als die Keule.

Körperlänge  $1\frac{1}{2}$ —2.1 mm. Ein besonders kleines Exemplar ist nur  $1\frac{1}{3}$  mm lang. Gran Canaria, Tenerife, Gomera.

*Dactylotrypes draconis* nov. spec. (Abb. 15.)

Gedungen. Rostbraun, mäßig glänzend. Elythren bräunlich-schwarz bis schwärzlich, mit etwas stärkerem Glanz. Behaarung kurz, dicht und grau, abstehend.

Kopf breit, beim ♂ ziemlich glatt, fein und dicht punktiert, stark eingedrückt; beim ♀ mehr matt und gewölbt. Vorderrand des Clypeus in der Mitte kräftig eingebuchtet. Halsschild etwa so lang wie breit, hintere Hälfte des Seitenrandes nahezu parallel, vorn breit gerundet; Hinterecken sehr wenig abgeschrägt. Elythren  $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das Halsschild, fein punktiert, Vorderschiene nur mit je sieben Außenhöckern ohne den Euddorn. Auge (Abb. 15) nach oben stärker verbreitert, und der Ausschnitt vorn ist schmal, kräftig gebogen und halbkreisförmig

Körperlänge 1.8—2 mm.



Tenerife, Feod. Oktober und November aus Samen des Drachenbaumes (*Dracena draco* L.) gezüchtet, die Mitte Juni 1928 gesammelt wurden.

Die Samenkerne des Drachenbaumes sind schwärzlich und haben die Gestalt einer an einer Stelle leicht gedrückten kleinen Erbse. Sie besitzen eine außerordentliche Festigkeit. Es findet sich nur eine Eintrittsöffnung bezüglich Austrittsöffnung, die eine ähnliche Form besitzt wie die der *D. Uyttenboogaarti* Egg. 1927.



Abb. 15. *Dactylopes dracois* nov. spec. Eintritt des linken Auges (links ist vorn). Vergrößerung 53:1.

Ordo: Diptera.

Fam. Tabanidae.

Subfam. Tabaninae. Trib. Tabanini.

Das erste von den Canarischen Inseln bekannt gewordene Exemplar einer Tabanide beschreibe ich nachstehend.

Die von BECKER (Mitt. Zool. Mus. Berlin, 4. Bd., 1908, S. 23) erwähnten Stücke im Museum von Las Palmas auf Gran Canaria habe ich mir angesehen. Es handelt sich um stark verbläbte Exemplare, die meines Erachtens Exoten darstellen.

*Dasystypia* ENDERL. 1922.

Typus: *D. rustica* (L. 1767). Europa. Alger.

*Dasystypia canaria* nov. spec.

Kopf rostfarben, Schläfen und Hinterhaupt schwarz. Stirn etwa  $3\frac{2}{3}$ mal so lang wie breit, vorn nur eine Spur schmaler, mit unscharfer medianer Crista, die auf dem vorderen und hinteren Sechstel fehlt. Fühler rostfarben; drittes Fühlerglied etwa  $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie an der Basis breit, der flache stumpfwinkliger Höcker der Oberseite am Ende des ersten Drittels der Länge; die übrigen vier Geißelglieder zusammen sehr wenig länger als das dritte Fühlerglied; erstes Fühlerglied oben in eine mäßig lange, gebräunte Spitze ausgezogen. Rüssel rostfarben, Scheide schwarz. Palpen bis zum Ende des dritten Viertels des Rüssels reichend, weißlich, mit feiner kurzer weißlicher Pubeszenz, ohne jede Beimischung schwarzer Haare. Basalhälfte der Unterseite mit spärlicher weißer, längerer Behaarung. Die struppige Backenbehaarung weiß. Thorax und Scutellum schwarz mit ziemlich starker Glanz und etwas grauweißem Reif; Oberseite mit spärlich weißer Pubeszenz, nur an den

Seiten, vorn und auf dem Scutellum mit dichter und langer weißer Behaarung; Unterseite überall mit sehr langer, struppiger Behaarung. Abdomen mattschwarz mit weißlichem Reif. Säume der Hinterränder und Seitenränder aller Tergite rostgelb; fast unpubesziert, nur an den Seiten, besonders in der hinteren Abdomenhälfte und an der Spitze kurze schwärzlichgraue Pubeszenz. Die Sternite mit viel breiteren rostgelben Hinterrandsäumen, die drei letzteren Sternite (6. — 8.) ganz rostgelblich, nur die vorderen Seitenecken von Sternit 6 und 7 schwärzlich; Pubeszenz mäßig dicht und lang, anliegend und weißlich. Coxen mit langer struppiger weißer Behaarung, die vorderen rostgelb, die mittleren grauschwarz, die hinteren grauschwarz mit rostgelb gelichteter Endhälfte. Trochanter rostgelb, die der Hinterbeine verdunkelt. Schenkel rostgelb mit zerstreuter langer weißer Behaarung. Schienen rostgelb; Pubeszenz kurz anliegend, die der vorderen schwarz, die der übrigen schwarz und weiß gemischt. Vordertarsus schwarz, die drei letzten Glieder des Mittel-tarsus und das letzte des Hintertarsus schwarz. Flügel hyalin, leicht getrübt, Pterostigma rostfarben. Adern rostfarben bis braun. Aderstummel auf  $r_{2+3}$  fast so lang wie der Basalabschnitt von  $r_{2+3}$ .

Körperlänge 14 mm. Flügellänge  $11\frac{1}{2}$  mm. Fühlerlänge  $11\frac{1}{2}$  mm.

Fuerteventura. Jandia-Halbinsel. Ostküste der Sandwüste: Matas blancas. 19. April 1928. 1 ♀ unschwärmte den Kopf des Reise-Kamels und saugte am Kopfe; gesammelt von Prof. Dr. GÜNTHER ENDERLEIN.

*Dasystypia albifacies* (Lw. 1856) aus Ägypten mit gleichfalls ausschließlich weiß behaartem Palpus hat eine viel breitere Stirn und die Oberseite des Thorax mit fünf grauen Längstriemen.

*D. tunesica* ENDERL. 1925 aus Tunis hat ein sehr langgestrecktes drittes Fühlerglied, die Stirn mit scharfer Medianerista und die Seiten der Tergite breit hellroströtlich, die Sternite völlig roströtlich.

Die übrigen Spezies sind wenig nahestehend.